



Das neue Agrartechnik-Zentrum im Herxheimer Industriegebiet ist für die RWZ ein großer Schritt in die Zukunft. Sowohl die Büro- und Verkaufsräume als auch die Werkstatt sind auf neuestem technischen Stand.

Standort als Bekenntnis zum Potenzial der Region

Eröffnung des RWZ-Agrartechnik-Zentrums in Herxheim

Nach dem Spatenstich vor 16 Monaten wurde letzte Woche das neue Agrartechnik-Zentrum im Herxheimer Industriegebiet eröffnet. Dabei hatten zahlreiche Besucher die Möglichkeit, sich die neuen Büro- und Verkaufsräume sowie die hochmoderne Werkstatt als Herzstück des Zentrums anzuschauen. Das LW war dabei.

„Der Wechsel von unserem alten Standort im Herxheimer Wohngebiet zu den neuen Räumlichkeiten hier im Industriegebiet ist wie eine Zeitreise in die Zukunft“, erzählt Standortleiter Gerd Krämer von der Raiffeisen-Waren-Zentrale Rhein-Main AG (RWZ). Auch von der Nachbarschaft zum Schwesterunternehmen der Raiffeisen Agrarhandel Pfalz verspricht sich Krämer eine fruchtbare Symbiose. Die räumliche Nähe stelle auch für die Landwirte und Winzer der Region einen großen Vorteil dar.

Mehr Präsenz im Ackerbau zeigen

Bisher kommen die Kunden des Agrartechnik-Zentrums (ATZ) zu etwa 75 Prozent eher aus dem Bereich Weinbau. Man wolle daher im ackerbaulichen Bereich künftig mehr Präsenz zeigen, die Expertise dahingehend ausbauen und somit auch

mehr Ackerbaukunden binden, erklärt die Leiterin des RWZ-Vertriebsmarketings, Susanne Witsch. Die Kernaufgaben des ATZ beziehen sich einerseits auf die Beratung und den Verkauf von Landmaschinen, hinzu komme der Reparatur- und Wartungsservice in der rund 560 m² großen Werkstatt, erklärt Witsch weiter. Diese ist am neuen Standort mit modernster Technik ausgestattet – die Abläufe werden Schritt für Schritt in den kommenden Monaten alle digitalisiert. Entsprechend erhält jede zu bearbeitende Maschine eine digitale Auftragskarte, auf die alle Vorgänge vom Ölwechsel über Vor- und Nachernte-Checks bis zur Reparatur oder dem Austausch von Verschleißteilen digital vermerkt werden. „Ein großer Vorteil, denn man verliert keine Zeit mehr damit, die Handschrift der Kollegen entziffern zu müssen“, scherzt Gerd Krämer. Eine digitale Ölbefüllungsanlage verhindert durch hohe technische

Präzision und dem Abgleich mit den Daten der Auftragskarte zum Beispiel Ölverluste oder Fehlbefüllungen. Die Werkstatt verfügt zudem über einen Deckenkran mit fünf Tonnen Traglast sowie einer Absauganlage, die zusätzlich eine wichtige Arbeitsschutzmaßnahme darstellt.

Die Wärme- und Kälteversorgung des insgesamt 850 m² großen Standortes basiert auf einer Wärmepumpe in Kombination mit einer PV-Anlage auf dem Hallendach und kommt gänzlich ohne fossile Energieträger aus. Der Werkstattboden ist mit einer Betonkernaktivierung ausgestattet, kann also im Winter beheizt und im Sommer gekühlt werden,

um angenehme klimatische Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Auch in den im Industrielook gestalteten Büro- und Verkaufsräumen sind beheiz- und kühlbare Deckensegel eingebaut.

Attraktivität als Arbeitgeber steigern

Die modernen Arbeitsbedingungen sollen das ATZ auch als Arbeitgeber attraktiver machen. Aktuell sind am Standort Herxheim elf Mitarbeiter inklusive dreier Auszubildenden beschäftigt. „Sowohl der Verkauf als auch die Ersatzteilversorgung läuft zu unserer Zufriedenheit“, erklärt Gerd Krämer. Das Personal-Recruiting trübe die Freude über die Neueröffnung allerdings etwas, so Krämer. „Wir hätten noch drei Stellen frei, die wir theoretisch zum 1. August vergeben könnten. Aber es ist schwer, Fachpersonal zu finden“, sagt Krämer und ruft Interessierte aktiv dazu auf, ein paar Probearbeitstage zu absolvieren oder sich direkt zu bewerben. Mit einer höheren Personalbesetzung ließen sich die Umschlagzeiten in der Werkstatt noch verbessern, denn ein erklärtes unternehmerisches Ziel sei es, die Zeit, die ein Schlepper in der Werkstatt verbringt, kurz zu halten. „Die Schlepper verdienen auf dem Feld ihr Geld, und dort sollen sie auch möglichst schnell wieder sein“, unterstreicht Gerd Krämer, der die Auslastung des neuen Standorts in den kommenden Jahren optimieren und



Gerd Krämer, Standortleiter Herxheim und Mutterstadt, Chris Westermann, Geschäftsleitung Technikgruppe Rhein-Mosel-Saar, Christoph Kempkes, Vorstandsvorsitzender Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG und Christoph Markeli, Werksbeauftragter Fendt Rhein-Mosel-Saar, hießen die Besucher bei der Eröffnung des neuen RWZ-Standortes willkommen.

Fotos: McKenna

die Landwirte und Winzer der Region inmitten aktueller Herausforderungen unterstützen will. Dies greift auch RWZ-Vorstandsvorsitzender Christoph Kempkes in seinem Grußwort auf. „Mit den hier getätigten Modernisierungsmaßnahmen hat der RWZ-Standort Herxheim große Fortschritte gemacht und sich klar zu der Region Südpfalz bekannt“, sagt der Vorstandsvorsitzende. Er beschreibt die Standorteröffnung als besonderen und stolzen Moment inmitten schwerer Zeiten für die Landwirtschaft und den Weinbau.

Ob Mindestloohnerhöhung, Flächenfraß oder mangelnder Weinabsatz – die Branche befindet sich in einer nicht zu leugnenden Krise. Das neue ATZ sei ein positiver Schritt auf dem Weg durch diese Zeit, den die RWZ gemeinsam mit ihren Kunden gehen möchte, so Kempkes. Dies sei auch ein Grund, warum man auf eine große Eröffnungsparty bewusst verzichtet habe. Stattdessen soll der Austausch von Praktikern für Praktiker gestärkt werden.

Die RWZ lädt daher im August am neuen Standort im Gewerbepark West zu zwei Fachtagen ein: Am Freitag, den 8. August, findet von 10 bis 16 Uhr eine Weinbautag, am Freitag, 15. August, findet ebenfalls von 10 bis 16 Uhr ein Ackerbautag statt. An beiden Tagen stellen führende Hersteller ihre aktuellen Modelle aus und führen sie in der Praxis vor.

„Wir würden uns freuen, an diesen beiden Tagen viele Landwirte und sonstige Interessierte begrüßen zu dürfen und ihnen neben der ausgestellten Technik auch unseren Standort zu zeigen“, schließt Gerd Krämer./mc